

Vier herrliche Tage im Jubiläumsjahr des „Alpenrösli“

An zwei Tagen durften wir einen wunderschönen Ausflug geniessen. Über die beiden anderen Tage informiert der Bericht «Probe-Weekend in Finnen» in der Bilder-Galerie 2019.

Der 4. Mai 2019 im Zentrum „Sosta“ war eine einmalig rauschende Jubiläumsfeier:

„Das 'Alpenrösli' ist 90 Jahre jung“

Ausflug aufs Stanserhorn

Und danach folgte das „Alpenrösli“ seinem gewohnten Sing- und Auftrittsrhythmus bis nach den Sommerferien im August.

Der Vorstand hat beschlossen, Ende August einen Ausflug zu planen. Kurz danach machte unsere Jodlerin Yvonne den Vorschlag, zwei Tage ihre Heimat im Kanton Nidwalden zu besuchen (Stans – Ennetbürgen und Umgebung).

Voll Freude nahm das „Alpenrösli“ diese Variante entgegen. Es wurde der 31. August und der 1. September als Ausflugsdatum fixiert.

Yvonne mit ihrer kleinen Crew und dem Vorstand im Rücken erarbeitete in ihrer gewohnt ruhigen, ja fast geräuschlosen Art den Detailplan. Wir „Alpenrösler“ mussten nur noch sagen, ob wir teilnehmen, und wenn „ja“, mit oder ohne Partnerin / Partner.

Dann war es soweit! Am 31. August pünktlich um 7.45 Uhr auf dem Parkplatz „Alcan“: Tino Hasler, unser Car-Chauffeur, begrüßte uns, lud unsere Reisebagage ein und machte Appell. Oh Wunder! Alle waren da, ohne dass jemand noch per Telefon gesucht oder geweckt werden musste.

Die Fahrt nach Brig-Glis zeigte uns wieder einmal, wie gross und weit das Einzugsgebiet des Joderklubs „Alpenrösli“ ist. Darum sei an dieser Stelle allen herzlich gedankt, die für unser Singen diese Strecke auf sich nehmen.

Die Reise führte uns durchs Goms hinauf auf die Grimsel. Dass niemand schlecht wurde, war sicher auch der angenehmen Fahrweise unseres Chauffeurs Tino zu verdanken. Jeder auf seine Weise konnte das Oberwallis geniessen und wurde nicht von lauter Musik und unnötigen Mikro-Ansagen gestört.

Unsere erste Kaffee-Pause machten wir auf dem Grimselpass – natürlich im Restaurant „Alpenrösli“. Die frische Luft und die herrliche Natur haben uns hypnotisiert. So war es gar nicht verwunderlich, dass ein Jodler von uns beim

Wiedereinsteigen sich zum Postcar auf der andern Strassenseite verirrte, um den herum Mitglieder des Kirchenchores Ausserberg standen. Ein fröhliches Rufen brachte den „Verirrten“ wieder zurück an seinen Platz.

Auf der Weiterfahrt hinunter nach Innerkirchen und hinauf auf den Brünigpass wussten viele von uns etwas zu erzählen von der imposanten Baustelle am Grimsel Wasserkraftwerk, der verträumten Landschaft im Haslital, der Aareschlucht und dem Brünig.

So verging die Zeit im Nu, bis Tino uns in Stans auf den engen Parkplatz der Stanserhornbahn zirkelte. Es war höchste Zeit für einen Aperero. An dieser Stelle ein herzlicher Dank an alle Sponsoren.

Hier erwarteten wir unseren letzten Jodlerkameraden Erich. Einer soll ihn in der Gartenbeitz an der Ecke zum Parkplatz schlafend gesehen haben. Unser Singen „d'Lüt im Dorf“ weckten ihn und das „Alpenrösli“ war nun vollzählig beisammen.

Ein Höhepunkt unseres Ausfluges war die Fahrt auf's Stanserhorn. Bis zur Mittelstation mit einer Standseilbahn und dann ja dann weiter mit der weltweit einzigen Cabrio-Seilbahn. Stellt euch vor: das „Alpenrösli“ schwebt singend hinauf auf's Stanserhorn auf dem Dach einer Seilbahnkabine!

Es war ergreifend, wie Yvonne da oben mit ausgestreckter Hand über ihre Heimat streichelte.

Der Ranger vom Stanserhorn nahm uns in Empfang und führte uns an den gedeckten Tisch im Restaurant. Ein Lied und das obligate „Ein Prost mit harmonischem Klänge ...“ bildeten die Brücke zu den herrlich mundenden Älpler-Maccaroni. Wir legten uns schwer ins Zeug. - Nach dem Essen sangen wir noch einige Lieder. Der Ranger führte die Wanderlustigen über den Weg ums Stanserhorn und die andern genossen die wunderbare Aussicht, die schon leichte Herbstfärbung der Flora und die beginnende Hewwerziit der zahlreichen Murmeltiere. Wir verabschiedeten uns auf der Aussichtsterasse von diesem Juwel unserer Heimat mit Liedern und einem aufrichtigen „Dankeschön“.

Nach einer kurzen Fahrt nach Beckenried am Vierwaldstättersee bezogen wir das Hotel „Seerausch“. Nach dem Suchen und Finden der Zimmer und einer kurzen Body-, Pedi-, Mani-, und Haircure war es schon Zeit für's Nachtessen. Leider war das Wetter inzwischen regnerisch und etwas kälter geworden. So wurde das Essen im Saal serviert und nicht draussen im kleinen, aber wunderschönen Park am See. Die „Kapelle Erich and Friend“ erheiterte unsere Runde und so speisten wir in friedlicher und kameradschaftlicher Atmosphäre. Ein paar Unentwegte machten sich nach dem Essen noch auf eine Tour durch Beckenried. (Wie lange? - ist dem Berichterstatter nicht bekannt.) Nach einer angenehmen und ruhigen Nacht und einem bodenständigen Frühstück hiess es Abschied nehmen von diesem herzigen Fleckchen Heimaterde.

Seelisberg-Tunnel, Altdorf, Göschenen, Andermatt, Realp war die nächste Etappe. -

In Realp erwartete uns eine weitere Überraschung: Unser Präsident Peter Loretan organisierte für uns eine Fahrt mit der Berg-Dampfbahn hinauf auf die Furka. In diesem bis ins Detail restaurierten Rollmaterial von Anno-Dazumal fahren zu dürfen, das war für uns ein emotionales Erlebnis. Auf der Zwischenstation Tiefenbach wurde die Dampfloki wieder flott gemacht für die Weiterfahrt. Die Fahrgäste stiegen aus und konnten mit einem Getränk und Urnerspezialitäten sich zwischenverpflegen. Ein älteres Ehepaar erkundigte sich, wer wir seien und woher wir kommen. Sie berichteten dann, dass sie sich zum Ehejubiläum eine Fahrt mit der Berg-Dampfbahn geschenkt hätten. Spontan sangen wir für sie „Es treichelet heizue“ und „Aabeglogge“. Es war einen Augenblick still geworden wie in einer Kapelle. Das warme „Danke“ war für uns ein wohltuender Lohn.

Glücklich und zufrieden erreichten wir Gletsch, wo uns Tino wieder in seinen Car aufnahm. - Und das Wallis hatte uns wieder!

Für das Mittagessen machten wir Halt in Ritzingen im Hotel Weisshorn. Der Wirt begrüßte uns mit einem feinen Apéro.

Nach dem Esse dankte das „Alpenrösli“ - wie könnte anders sein - mit zwei, drei Liedern für die noble Geste und die gut Bewirtung.

Zum Schluss dankte Geni , unser Urgestein, mit ein paar kernigen Worte für die Organisation und die Kameradschaft, die wir in diesen zwei Tagen erleben durften. Er wünschte dem „Alpenrösli“ weiterhin gutes Gedeien.

Ja, dann war es soweit! Die letzte Etappe – die Heimfahrt! Mit ein bisschen Wehmut, aber glücklich verabschiedeten wir uns an den verschiedenen Aussteigeorten, die letzten auf dem Alcan-Parkplatz.

Der letzte Höhepunkt unserer Jubelreise soll, ja muss der aufrichtige Dank sein. Besonders geht dieser Dank an Yvonne und ihre kleine Crew für die fantastische Organisation und die friedliche Durchführung; - an Peter Loretan für die denkwürdige Fahrt mit der Berg-Dampfbahn; - und natürlich geht der Dank auch an das „Alpenrösli“ für seine Generosität.

Der Berichterstatter
Xaver Schmid